

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: 50/001/2008

Federführung:	Abt. 50 - Soziales und Senioren	Datum:	02.07.2008
Verfasser:	Franz-Josef Kröger	AZ:	41700-60

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Ausschuss für Finanzen, Wirtschaftsförderung und Soziales	26.08.2008	Vorberatung
Verwaltungsausschuss	09.09.2008	Entscheidung

Gegenstand der Vorlage

Schließung des Flüchtlingswohnheims in Lohne und weitere Betreuung von Asylbewerbern usw.

Sachverhalt:

Seit 1993 gibt es das Flüchtlingswohnheim Lohne in dem ehemaligen Kasernengebäude, Block B, Von-Stauffenberg-Str. 14. Das ursprünglich von der Stadt Lohne gemietete Gebäude wurde 2000/01 vom Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth, Vechta, erworben. Aufgrund vertraglicher Regelungen war und ist das Caritas-Sozialwerk (CSW) durchgängig Betreiber der Einrichtung.

Der jetzige Vertrag läuft zum 31.12.2008 aus. Das CSW möchte den Vertrag nicht verlängern, weil es Lohne zum Mittelpunkt seiner Arbeit machen und die Leitung des CSW nach Lohne verlegen möchte. Die Zahl der Mitarbeiter in Lohne erhöht sich dann auf ca. 100 Personen. Das Gelände soll nach und nach insgesamt neu gestaltet werden.

In dem Flüchtlingswohnheim sind aktuell noch 22 Personen untergebracht. Dabei handelt es sich um 5 Einzelpersonen und um zwei Familien mit elf bzw. sechs Personen. Die Zuweisung neuer Asylbewerber ist zurzeit nicht angekündigt.

Die jetzigen Bewohner benötigen eine neue Unterkunft; und auch die Möglichkeit neuer Zuweisungen darf nicht ganz außer Acht gelassen werden. Es ist daher zu entscheiden, wie künftig eine Unterbringung stattfinden soll.

Die Betreuung der Bewohner des Flüchtlingswohnheimes durch eine Sozialarbeiterin hat sich grundsätzlich bewährt. Sie sollte zumindest in Einzelfällen auch künftig sichergestellt werden. Das CSW ist grundsätzlich bereit, weiterhin eine Betreuung der Flüchtlinge zu übernehmen, weil die Betreuung von Migrant*innen eine ihrer Aufgaben ist. Es ist daher auch zu entscheiden, ob und wie künftig eine Betreuung stattfinden soll.

Eine **zentrale Betreuung** (ähnlich wie bisher) kommt aufgrund der bisherigen guten Erfahrungen grundsätzlich in Betracht. Zurzeit sind hierfür jedoch weder beim CSW noch bei der

Stadt Lohne geeignete Räumlichkeiten in Sicht. Eine Suche wird sich voraussichtlich auch schwierig gestalten, zumal bei Diskussionen Einigkeit darüber bestand, dass ein Gebäude mitten in einem Wohngebiet möglicherweise nicht sinnvoll sei.

Eine **dezentrale Betreuung** ist möglich, wenn Bewohner selbst eine Wohnung finden (ist allerdings sehr schwer), die Stadt notwendigen Wohnraum anmietet oder eine Unterbringung in Obdachlosenunterkünften erfolgt. Das CSW würde dann im Rahmen der aufsuchenden Familienhilfe wöchentlich Kontakt mit den einzelnen Personen und Familien aufnehmen und notwendige Hilfe anbieten.

Finanzierung:

Soweit die Bewohner keine oder nur geringe eigene Einkünfte haben und dementsprechend auf Sozialleistungen angewiesen sind, werden Kosten im Einzelplan 4 gebucht und mit dem örtlichen Sozialhilfeträger (Landkreis Vechta) abgerechnet.

Sofern Bewohner ausreichende Einkünfte haben und für die Unterkunft usw. Zahlungen nicht freiwillig leisten oder Zwangsvollstreckungen ohne Erfolg sind, kann es zu Einnahmeausfällen im Einzelplan 4 kommen (Abschnitt Obdachlosenunterkünfte).

Die Kosten der Betreuung durch eine Sozialarbeiterin wurden bisher über die Tagessätze berechnet und über den Einzelplan 4 mit dem Landkreis Vechta als örtlichen Sozialhilfeträger abgerechnet. Die Fachleistungsstunden für die dezentrale Betreuung sollen auch über den Einzelplan 4 abgerechnet werden (Details sind noch zu klären).

Beschlussvorschlag:

Für die jetzigen Bewohner des Flüchtlingswohnheims ist eine dezentrale Unterbringung und Betreuung zu organisieren. Sofern die Bewohner selbst keine Wohnung finden und auch eine Unterbringung in Obdachlosenunterkünften nicht möglich ist, können auch geeignete Wohnungen durch die Stadt Lohne angemietet werden.

Künftig zugewiesene Personen sind ebenfalls dezentral unterzubringen und zu betreuen, soweit keine zentrale Betreuung möglich ist.

Darüber hinaus ist im Wege langfristiger Planung weiterhin nach einem geeigneten Objekt für die zentrale Betreuung zu suchen.

H. G. Niesel